

Kulturelles Leben in der Ukraine: Zwischen Luftangriffen und Liedern

Inmitten des Krieges blüht das kulturelle Leben in der Ukraine: Theateraufführungen und Konzerte bringen Hoffnung und Gemeinschaft, trotz der ständigen Bedrohung durch Luftangriffe.



Olha Mesheryakova weiß nicht, was das nächste Jahr für sie, ihre Familie oder ihr Geschäft in der kriegsgeplagten Hauptstadt der Ukraine bringen wird. Dennoch ist sie zuversichtlich, dass sie im Jahr 2025 an einem Dutzend Aufführungen in den Theatern von Kiew teilnehmen wird. Der Gedanke daran schenkt ihr Hoffnung.

Hoffnung in schwierigen Zeiten

“Das schafft eine gewisse Erwartung, gibt eine Art Struktur und großen Rückhalt in einer Zeit, in der die Welt um mich herum verrückt geworden ist. Ich weiß genau, was ich am 23. Dezember machen werde, denn ich habe die Karten bereits im Sommer gekauft. Ehrlich gesagt gibt es mir Hoffnung und Glauben an die Zukunft. Es ist eine Art Magie,” sagte Mesheryakova, eine Unternehmerin.

Kulturelles Interesse bleibt ungebrochen

Sie ist längst nicht die Einzige, die für das Theater brennt. Um Tickets für eine beliebte Aufführung zu ergattern, muss sie, wie Tausende anderer Ukrainer, monatelang darauf hinfielern.

Mitten in Kiew, auf einer abgedunkelten Straße, bewegten sich die Autos langsam, als Hunderte von Menschen zum kleinen, historischen Gebäude des Ivan Franko Nationalakademischen Dramas Theaters strömten, das nur wenige hundert Meter von der Präsidentschaftsresidenz entfernt liegt.

Theater als Rückzugsort

Seit der Wiedereröffnung sechs Monate nach dem Beginn der umfassenden russischen Invasion im Jahr 2022 ist das Theater fast jeden Tag ausverkauft.

In dieser Zeit haben sich das Theater selbst, seine Schauspieler und sein Publikum verändert. Der Direktor, Yevhen Nyshchuk, diente 2022 freiwillig im Militär, ebenso wie viele seiner Kollegen. Alle drei Schauspieler, die die Hauptrollen in „Drei Kameraden“ spielen, einer Adaption des Nachkriegsromans von Erich Maria Remarque, waren an der Front und konnten erst ein Jahr später wieder auf die Bühne zurückkehren.

Ein neues Verständnis für das Theater

„Remarque klang ganz anders. Die Realität des Krieges, die

bereits alle betroffen hat, hat uns verändert. Ich spürte, dass sich die Wahrnehmung des Publikums für das Theater verändert hat, dass es mehr Appetit darauf hat, auf diesen Austausch von Energie,“ erklärte Nyshchuk.

Nyshchuk bemerkte diese veränderte Wertschätzung für Remarques Werke besonders, weil er und seine Kollegen weiterhin in den Streitkräften dienten. Um die Stücke aufführen zu können, erhielten sie von ihrem Kommando die Erlaubnis zu kurzzeitigen Urlauben.

Kulturelle Leistungsfähigkeit trotz Krieg

Seit Ausbruch des Krieges hat das Ivan Franko Drama Theater mehr als 1.500 Aufführungen organisiert, an denen über eine halbe Million Zuschauer teilnahmen. Siebzehn Stücke wurden uraufgeführt, darunter „Die Hexe von Konotop“, ein mystisches Stück, das Themen von Liebe und Macht erforscht. Die Tickets waren innerhalb von Minuten ausverkauft, und viele Ukrainer haben sich auf eine Warteliste gesetzt, um Tickets zu bekommen, wenn sie verfügbar werden.

„Tausende, zigtausende Zuschauer wollen im Theater sein. Ich finde dafür keine Erklärung,“ sagte Uryvskyi, der Direktor des Theaters. Ausverkaufte Vorstellungen sind laut den Webseiten und E-Ticket-Diensten der meisten Kiewer Theater mittlerweile üblich.

Die echte Begegnung mit der Realität

Uryvskyi betont, dass nicht alle ins Theater kommen, um der traurigen Realität des Krieges zu entfliehen. Oft ist es das Gegenteil der Fall.

„Manchmal muss sich jemand in die Gegenwart vertiefen und sich selbst verstehen. Er oder sie braucht keinen Komödien, keine Ablenkung. Es braucht einen ernsten Dialog. Vielleicht muss es im Theater die Emotionen herauslassen,“ erklärte

Uryvskyi.

Selbst wenn die Menschen dem Krieg entfliehen wollen, können sie oft nicht, da Aufführungen regelmäßig von Luftschuttsirenen unterbrochen werden. Das Publikum muss das Theatergebäude verlassen und sich in der nächstgelegenen U-Bahn-Station in Sicherheit bringen. Wenn die Gefahr innerhalb einer Stunde vorübergeht, wird die Aufführung fortgesetzt. Andernfalls findet die Vorstellung an einem anderen Tag statt.

Bücher als Fluchtpunkt

Die Zahl der Buchhandlungen in der Ukraine ist von 200 vor dem Krieg auf mittlerweile fast 500 gestiegen. Die größte unter ihnen, Sens, öffnete mitten im Krieg in Kiews Hauptstraße. Mit über 57.000 verfügbaren Büchern ist der Laden zu jeder Tageszeit überfüllt und verzeichnete in diesem Jahr mehr als eine halbe Million Kunden. Das Veranstaltungsprogramm des Geschäfts ist Monate im Voraus ausgebucht.

Für den Gründer, Oleksiy Erinchak, schien die Eröffnung eines so großangelegten Projekts in Kriegszeiten logisch. Zu Beginn des Krieges war er Eigentümer einer kleinen Buchhandlung, die am Vorabend der Invasion eröffnet wurde. Sie wurde in den ersten Monaten des Konflikts zu einem Freiwilligenzentrum und wuchs so beliebt, dass Erinchak über einen neuen, größeren Raum nachdachte.

Lesen als Überlebenshilfe

„Ein Buch ist der bequemste Weg, um während des Krieges Zeit zu verbringen, wenn es unmöglich ist, irgendetwas vorherzusagen. Viele Menschen sind von der russischen Sprache auf die ukrainische umgestiegen. Sie versuchen zu verstehen, was es bedeutet, Ukrainer zu sein. Und Bücher helfen dabei enorm,“ sagte Erinchak.

Gemäß dem Ukrainischen Buchinstitut hat sich die Zahl der

Erwachsenen, die täglich Bücher lesen, während des Krieges auf 16 % verdoppelt.

„Vielleicht ist es einfach der Krieg, oder der Stress, und eine Person versteckt sich einfach unter der Decke, öffnet ein Buch und reist in andere Welten, um dem Ganzen zu entkommen. Oder sie reist nicht in andere Welten, sondern taucht tiefer ein, um zu verstehen, warum das in unserer Lebenszeit passiert ist. Und Bücher liefern tatsächlich viele Antworten, die man fühlen, verstehen und die helfen, sich besser zu fühlen,“ erklärte Erinchak.

Musik als Trost

Einige Lieder vor dem Ende eines Jubiläums-Konzerts in diesem Herbst einer der bekanntesten ukrainischen Bands, Okean Elzy, wurde ein Luftangriff in Kiew angekündigt.

Ein Teil des Publikums ging in die U-Bahn, um Schutz zu suchen, begleitet von der Band. Dort, auf den U-Bahn-Stufen, wurde die Aufführung mit einem Lautsprecher anstelle eines professionellen Soundsystems und nur mit Gitarren fortgesetzt – hunderte Stimmen sangen jeden Hit mit.

„Die 30-jährigen Jubiläumskonzerte von Okean Elzy spiegeln unsere Geschichte wider. Wir sind seit 30 Jahren zusammen: bei großen Konzerten und in Bunkern, in Stadien und in Schützengräben... Doch es geht nicht um den Ort, sondern um unsere Gemeinschaft,“ postete die Band später auf ihrem Instagram-Account.

In den fast drei Jahren seit der umfassenden Invasion hat Okean Elzys Frontmann Svyatoslav Vakarchuk über 300 Konzerte für das Militär gegeben, häufig an den Frontlinien. In einigen Videos, die auf den sozialen Medien der Band gepostet wurden, sind Artilleriegeräusche zu hören, während Vakarchuk für die Soldaten singt. Okean Elzy hat bereits fast 280 Millionen UAH (6,7 Millionen USD) für die Streitkräfte der Ukraine gespendet,

so ein Sprecher der Band.

Kultur und Widerstand

Das Ivan Franko Drama Theater organisiert ebenfalls regelmäßig Charity-Aufführungen und hat bereits über 1,2 Millionen USD für die Streitkräfte gesammelt. Außerdem bietet es seinen Bühnen Platz für Truppen, die durch die russische Besetzung ihre Theater verloren haben oder aufgrund ungünstiger Sicherheitsbedingungen nicht mehr in ihrem Theater auftreten können.

Das pulsierende kulturelle Leben in den Städten hinter der Front steht im starken Kontrast zur **Situation in den Frontgebieten** der Ukraine, wo Russland weiterhin Gebietsgewinne erzielt.

Yegor Firsov, ein Hauptfeldwebel, der seit 2022 gegen die Russen kämpft, äußert sich allgemein positiv gegenüber einem aktiven Kulturleben, auch wenn einige an der Front „in der echten Hölle“ kämpfen.

„Wenn es um Frauen und Kinder geht, unterstütze ich und meine Kameraden das Engagement,“ sagte er. „Denn die Menschen lenken sich von ihrem Stress ab, und in solch schwierigen Zeiten möchten sie etwas Echtes erleben, und Buchhandlungen und Theater repräsentieren das Echte, das Leben.“

Und an den seltenen Tagen, an denen es Firsov gelingt, von der Front nach Kiew zu kommen, besucht auch er Konzerte.

„Kultur ist ein Teil unseres Lebens, sie handelt sowohl vom Krieg als auch von der Freizeit, denn selbst wir, Soldaten, brauchen geistige Heilung, müssen uns ablenken, um resilient zu bleiben.“

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at